

„Operation Fernsehen“

Eine Anmerkung zur Besprechung im „Deutschland Archiv“

Lutz Lehmann

Lutz Lehmann, ARD-Korrespondent in der DDR von 1977 bis 1982 und in Moskau von 1982 bis 1987, bat um Veröffentlichung des nachstehenden Textes im Deutschland Archiv. Er reagierte mit diesem Text auf eine dort erschienene Rezension der Autorin Sandra Pingel-Schliemann, die dort einen Verriss des Buches Operation Fernsehen. Die Stasi und die Medien in Ost und West veröffentlicht hatte. Das Deutschland Archiv lehnte die Stellungnahme von Lutz Lehmann ab. Auch eine von Jochen Staadt, Tobias Voigt und Stefan Wolle, den für die Buchfassung verantwortlichen Autoren, erbetene Korrektur von Falschbehauptungen in der Rezension wurde von der Redaktion mit der Begründung abgelehnt, das Deutschland Archiv veröffentliche „grundsätzlich keine Er widerungen o. ä. auf Rezensionen“. Daraufhin sahen sich die drei Autoren gezwungen, sieben Falschbehauptungen, die Frau Pingel-Schliemann in ihrer Rezension verbreitet hatte, durch Gegendarstellung richtigzustellen. Diese Gegendarstellung ist inzwischen im Deutschland Archiv (3/2009 S. 553 f.) erschienen. Lutz Lehmann befaßt sich in seinen Anmerkungen zur Rezension dieser Autorin mit deren eigener Tätigkeit als Stasi-Forscherin. Wir veröffentlichen nachstehend den Beitrag von Lutz Lehmann, da er erhellt, mit welchem fragwürdigem Hintergrund die Rezensentin des Deutschland Archiv agierte.

Unter dem Titel „Operationsfeld‘ ARD“ hat sich Sandra Pingel-Schliemann im DA 2/2009 ausführlich und kritisch mit der Dokumentation „Operation Fernsehen – Die Stasi und die Medien in Ost und West“ auseinandergesetzt.

„Eine große Schwäche des Buches“, so schreibt sie, liege in der mangelhaften Ausleuchtung der Rolle der politischen Magazine der ARD. Dieses Thema lässt ihr keine Ruhe; zwanzig Zeilen weiter klagt sie wieder: „Noch mehr enttäuscht wird der Leser, wenn er sich dem Abschnitt über die politischen Magazine der ARD zuwendet, von denen man bekanntlich weiß, dass die Desinformationsabteilung der HV A an ihnen besonderes Interesse hatte.“

Und weiter empört sie sich: „Fragwürdig ist, warum etwa der von SED und MfS Hand in Hand initiierten Aktion ‚Nazi-Kamarilla‘ ausgiebig in dem Buch Platz eingeräumt wurde, aber kein Bezug zur ARD erkennbar ist.“ Und der Gipfelpunkt ihrer Empörung liest sich so: „Mit keinem Wort wird in dem Buch erwähnt, dass der NDR bereits im Jahr 2001 ein Projekt in Auftrag gegeben hat, das die versuchte und die tatsächliche Einflussnahme von DDR-Organen auf diese Sendeanstalt untersuchte.“



Abb. 1: ARD-Korrespondent Lutz Lehmann an der Ost-Berliner Karl-Marx-Allee 1979. Foto: NDR/Gerd Duchstein.

Tatsächlich ist Frau Pingel-Schliemann für diese Thematik in besonderer Weise qualifiziert: War sie doch eine der Autorinnen dieser Fleißarbeit, die unter dem Titel „Giftspinne im Äther“ als hervorragendes Produkt wissenschaftlicher Forschung zu diesem Sachgebiet bei einer Pressekonferenz des NDR Ende Juni 2005 der Öffentlichkeit übergeben worden ist.

Allerdings – und das verschweigt Frau Pingel-Schliemann konsequent – befindet sich diese vom NDR finanzierte „Studie“ seit Jahr und Tag unter Quarantäne und musste aus allen Bibliotheken zurückgezogen werden, weil sich ihre Thesen auf zahlreiche unzutreffende Behauptungen stützen. Und zwar vor allem auf Behauptungen von Frau Pingel-Schliemann. Konkret: Zu den über mich und meine Beiträge für das NDR-Magazin Panorama von ihr in der Studie „Giftspinne“ aufgestellten Behauptungen haben diese Autorin und der Norddeutsche Rundfunk 14 Widerruf, Berichtigungen und Unterlassungs- und Verpflichtungserklärungen abgeben müssen.

Um es auf den Punkt zu bringen: Alle Behauptungen, die Frau Pingel-Schliemann über mich und meine journalistische Arbeit im NDR für Panorama in der „Giftspinne“ aufgestellt hat, sind erwiesen falsch, teilweise reine Erfindung – und damit natürlich auch ihre Rückschlüsse und Unterstellungen über eine „tatsächliche Einflussnahme von DDR-Organen auf diese Sendeanstalt“. Frau Pingel-Schliemann, die unter anderem „erforscht“ hat, dass der Ostberliner Rechtsanwalt Friedrich Karl Kaul Generalstaatsanwalt der DDR gewesen sei, hat aber vor allem deshalb jeden Anspruch auf Glaubwürdigkeit und akademische Seriosität verspielt, weil sie zugelassen hat, dass ihre üblen Nachreden und Verleumdungen über mich verbreitet wurden, obwohl sie Wochen vor der Pressekonferenz des NDR zur „Giftspinne“ erfahren hatte, dass es für diese Behauptungen keine Grundlage gibt.

Pingel-Schliemanns Kernthese war: Der Panorama-Autor Lutz Lehmann sei den Desinformationen des MfS „häufig aufgefressen“. Dafür mussten natürlich Exempel gezeigt werden, als der Intendant des NDR, Plog, beschloss, das Erscheinen der Studie mit einer Dokumentation im Fernsehprogramm seines Senders am Tag nach der Pressekonferenz zu krönen. Im Panorama-Archiv des NDR ließ sich aber nicht ein einziges Beispiel für diese Behauptung finden; deshalb wird sie in der TV-Dokumentation auch nicht mehr aufgestellt.

Erwiesen ist und war bereits lange vor der Pressekonferenz Ende Juni 2005, dass Lutz Lehmann niemals irgendeiner Desinformation des MfS aufgefressen ist. Frau Pingel-Schliemann wusste das, ließ aber zu, dass die Studie „Giftspinne im Äther“ ohne jede Korrektur veröffentlicht wurde. Da sie nun, fast vier Jahre danach, auch noch darüber klagt, die Ergebnisse ihrer damaligen forscherschen Tätigkeit würden nicht in angemessener Weise gewürdigt, musste dies hiermit nachgeholt werden.